

Limited
Edition

No. 4/85 DM2,50

Berlin Atonal
KILLING JOKE

UK DeKay Retro
Alien Sex Fiend
Three Johns Inca Babies
Horst

ALIEN SEX FIEND

oder ET's abartige

'TRIP TO THE MOON'

Freunde

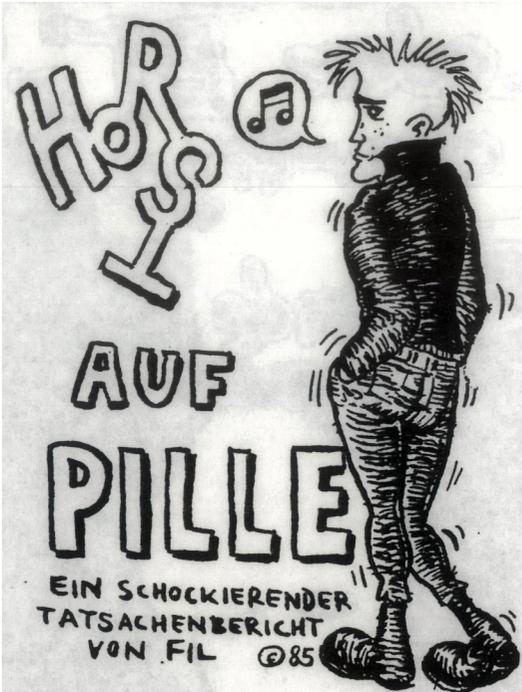


Alien Sex Fiend waren eine der Gruppen, die mit regem Interesse erwartet wurden. Weniger ihre Musik lockte viele an, sondern ihr exotisches Auftreten.

So pilgerten viele am 4.2. ins Loft um zu sehen, in wie weit sich ihr Ruf als interessanter Live-Act bestätigen würde. Der Raum des Lofts war dann auch schon ein wenig prepariert worden, man hatte Saaldecke und Bühne mit Kunststoff oder Tüchern verhängt, die wohl wie überdimensionale Spinnenweben wirken sollten. Alles in Allem war die Saalausstattung jedoch wie immer, also nicht besonders aufregend.

Das Konzert war dann auch gut besucht und das Loft gut gefüllt. Beim Auftauchen der Vorgruppe "My Bloody Valentine" (Irland) verspürten einige Zuschauer ein starkes Verlangen den Saal vorläufig wieder zu verlassen. Die Band konnte auch nur als unerträglich peinlich bezeichnet werden, lautes Geschreie, ein kaum als Musik zu bezeichnender Mißbrauch von Instrumenten und eine, in albernster Weise, wohl Nick Cave nachempfundene Show, ließen einen das Ende herbeisehnen. Nach einer kurzen Pause kam dann der eigentliche Anwesenheitsgrund. Erbarmungslos wurde man erneut ins kalte Wasser gestoßen, denn der Sound des ersten Stückes war Hardcorepunk in Reinkultur. Doch sollte sich das von Stück zu Stück ändern. Die Band gestaltete jedenfalls fast jeden Song neu, so daß man oft einen Moment brauchte um die Songs wieder zu erkennen.

Auf jeden Fall stieg die Stimmung mit zunehmender Konzertdauer, was hauptsächlich auf die Show des Sängers zurück zu führen war. Dieser nämlich bot einen faszinierenden Anblick an unestetischer Häßlichkeit und zog auf der Bühne eine Show ab, die einem Alice Cooper zur Ehre gereicht hätte. Zartbesaiteten esthetisch empfindlichen Leuten hätte da durchaus übel werden können aber die meisten Anwesenden hatten wohl ähnliches erwartet. Musikalisch machte die Band alle Höhen und Tiefen durch, die man live nur durchmachen kann. Von absolut spitzennäßig bis abgrundtief schlecht wurden die Songs dargeboten. Über alledem stand jedoch die hervorragende Stimmung im Publikum und die Erscheinung des Sängers, der permanent den boshafte Clown machte. Die Musik war da nur noch unterstreichender Bestandteil einer einmaligen höchst unterhaltsamen Show. Total ausgelaut und geschwitzt verließ man nach einer, dem Publikum dann doch an die Substanz der Nerven gehenden, Zugabe den Ort des geschehens mit dem Gefühl einen einmaligen Act hinter sich gelassen zu haben.



BIS ICH MERKTE, DASS AUCH ICH... WIE
EINE VERRÜCKTE COMIC-ZEICHNUNG AUSSAH!



UND NUN BEKAM ICH ES MIT DER
ANGST ZU TUN...



DANN ZOG SICH DIE WELT ZUSAMMEN,
WURDE ZWEIDIMENSIONAL, ICH HATTE
DAS GEFÜHL, DIE HÄUSER IM HINTER-
GRUND MIT DER HAND GREIFEN
ZU KÖNNEN, UND DAS ATMEN WURDE
ZUR QUAL...



ALLES BEGANN SICH VOR MEINEN
AUGEN AUFLÖSEN!



DA BEGRIFF ICH ENDLICH!



DIES IST KEIN DROGENTRAUM,
DIES IST DIE REALITÄT! ALLES
ANDERE WAR NUR ILLUSION, ICH
BIN EINE COMIC-FIGUR, UND
MEIN LEBEN... IST EIN GRAU-
SAMES COMIC-SPIEL!



ALLE MEINE FREUNDE... ZWEIDI-
MENSIONALE GESTALTEN,
SEELENLOS UND LEER-WIE ICH!
NICHT EXISTENT UND DOCH
NICHT TOT! VERDAMMT!
ICH BIN VERDAMMT!!

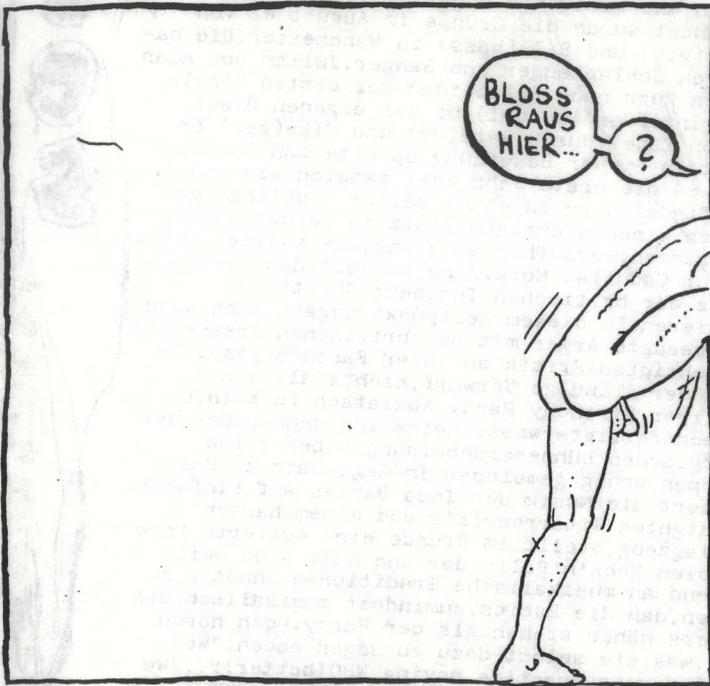
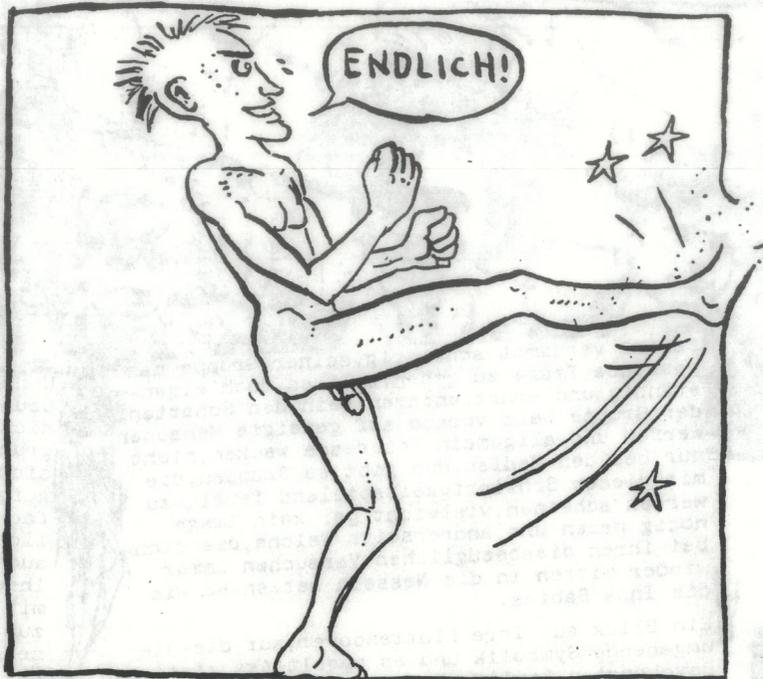


ICH SCHREIE, DOCH SELBST MEIN SCHREI
IST ZWEIDIMENSIONAL, UMPOLSTERT
VON EINER WABELIGEN BLASE,
KEIN LAUT IST ZU HÖREN...



MEIN GEFÄNGNIS-EIN LEERES KALTES
VIERECK, NUR ICH BIN DARIN... UND
DIESE SCHRIFT HIER, ABER DIE IST
AUCH GLEICH WEG.

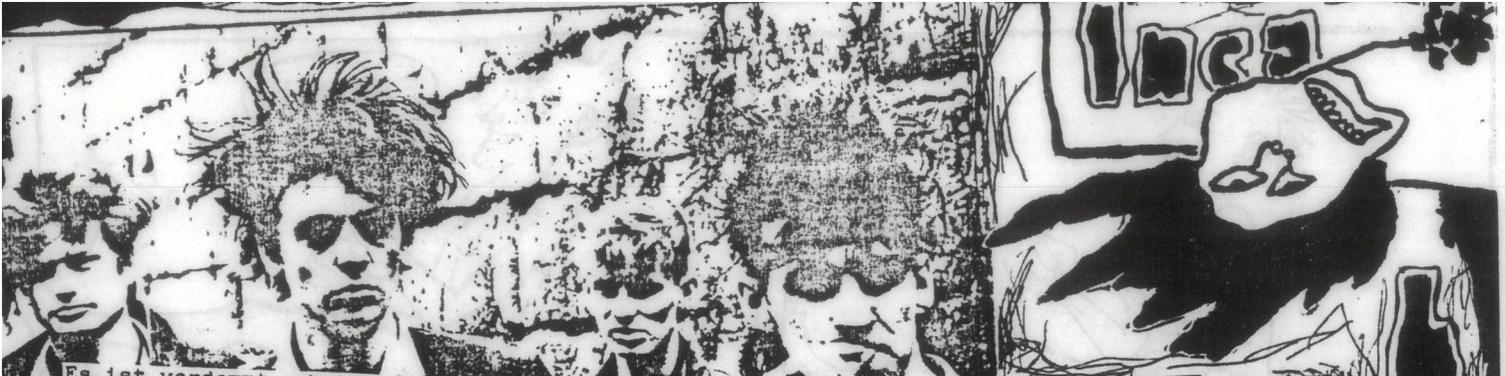




ALL DAS KANN UND WIRD EUCH AUCH MAL PASSIEREN, IHR SÜSSEN. MACHT ES DANN ABER LIEBER NICHT WIE HORST, SONDERN BLEIBT IN EUREM KÄSTCHEN, DORT SEID IHR IN SICHERHEIT, BIS DER ANFALL VORBEI IST (DAURT NIE LANGE). NEHMT'S VON DER LUSTIGEN SEITE... BESSER EINE SCHEIN-EXISTENZ ALS GAR KEINE, NE?

ZP

Alles nur
ein
Kampf, ja



Es ist verdammt schwierig, seiner Gruppe das passende Image zu geben, soll es doch eigenständig und ernstzunehmen sein, den Schatten der Gruppe weit voraus auf geneigte Menschen werfen und allgemein Interesse wecken, nicht nur bei den Medien. Nun gibt es Gruppen, die mit dieser Schwierigkeit spielend fertig zu werden scheinen, vielleicht gar kein Image nötig haben und andererseits Welche, die sich bei ihren diesbezüglichen Versuchen immer wieder mitten in die Nesseln setzen - so wie die Inca Babies.

Ein Blick auf ihre Plattencover, auf die sie umgebende Symbolik und es hagelt Assoziationen: Psychopaten, Lowlife, Trash. Verzerrte Zeichnungen, unklare Linien, bewußte Häßlich- und Schlechtigkeit bestimmen das Bild. Scharfe Kanten räderloser, halbverschrotteter Cadillacs kratzen die ins Unterbewußtsein, daß die Babies mindestens ebenso viel Dreck im Empfinden haben müssen, wie unter den Fingernägeln, daß ihr Leben sich eigentlich nur in fastverfallenen Blockhütten abspielen kann, in denen der vom Leben auf der Straße gegerbte Sheriff (der, der den allgegenwärtigen Stern trägt) Schießübungen auf leere Wiskeyflaschen macht. Der Müllkippe vor den Hulmer Wohnsilos, auf der sich die Band bevorzugt fotografieren läßt, entsprungene Bisamratten schmettern dir, den Jim-Beam Behälter in der Hand, ein vernichtendes "Fuck you Brothuur!" entgegen und liefern im nächsten Atemzug mit dem Hinweis auf die mutierte warped and wonderful vision gleich die "Idee" der Gruppe von der scheinheiligen, kaputten und doch mit der einzig wahren Kreativität behafteten Welt Amerika mit. "I mean, trash, junk, it's all good stuff." Hart, kaputt, Fassade einer Band. Ausgehend von der Musik wird diese kreiert und alsdann fast alles in ihren Dienst gestellt. Texte, Interviews, etc. Der Aspekt der faszinierenden Morbidität Amerikas und seiner Kulturlandschaft steht dabei im Vordergrund und wird ausgeschlachtet. "Grunt Cadillac" z.B. stellt einen allgemeinen Rundschlag zu diesem Thema dar, "Big Jugular" greift sich spezifisch eine repräsentative Person aus der amerikanischen Halbwelt heraus und beschäftigt sich in ekelerfüllter Faszination mit ihr. Viel Sinn machen die Texte der Babies dabei nie, stellen im Grunde nur eine Aneinanderreihung von Schlagwörtern dar. Gitarrist und Texter Harry: "I'm just trying to create very strong images." Einen bestimmten Grund für die stete Präsenz des Themas Amerika gibt es eigentlich nicht, kein Mitglied der Band ist bisher dort gewesen (Harry: "My sister's been.") und so reduziert sich der Grund dafür schnell auf die Ablehnung Englands und speziell seiner in Trendgeschichten steckenden Musikszene, und auf Mache. Auch die grundlegenden Lowlifeaspekte ihrer Kulisse brechen schnell in sich zusammen und hinterlassen kaum mehr als den Eindruck wenig überzeugender Schauspielerei. Der durchlöchernten Jim-Beam Flasche beraubt, durch die er zumindest seine offiziellen Äußerungen siebt, fällt es Harry sogar schwer, den ihn sonst auf Schritt und Tritt begleitenden Begriff Trash zu definieren: "Ah, today trash seems to have lost its definite meaning." Woraufhin sich die ganze Sache schnell wieder auf das reduziert, wovon sie ausging: die Musik... "The trash we play goes back to the sixties' garage trash bands..." Was jetzt noch an Assoziationen bleibt ist ein zusammenbrechendes Kartenhaus und im Falle der Inca Babies folgte auch sehr schnell die Ablehnung. Innerhalb weniger Wochen nach ihrem Auftauchen in der Öffentlichkeit waren sie in der englischen Musikpresse als 'ordinary joes', 'fakes' etc. abgestempelt.

Unnötigerweise, muß man dazu sagen, denn im Grunde haben die Babies derartiges Getue gar nicht nötig, ja es geht ihnen sogar an die grundlegenden Pfeiler ihrer Substanz. Die vier sind keine in siebte oder achte Hip-Dimensionen aufgestiegenen Startypen, ihr Auftreten ist einfach, direkt und von einer ungezwungenen Ehrlichkeit durchzogen und hieraus ergibt sich auch das eigentliche Etwas ihrer Musik und ihrer Livepräsenz. Die Direktheit und Energie, mit der sie zu Werke gehen, wirkt, im Gegensatz zum Auftreten vieler anderer Bands, einfach überzeugend, erinnert vielfach sogar an die ehrliche Überzeugungskraft der Birthday Party. Die von ihnen errichtete Fassade kann da nur negativ wirken und wertvolle Substanz vernichten. Gegründet wurde die Gruppe im August 82 von Harry (git) und Bill (bass) in Manchester. Die damaligen Schlagzeuger und Sänger, Julian und Alan wurden kurz nach Erscheinen der ersten Single (The Interior/ inc 001) auf dem eigenen Black Lagoon Label durch Pete (dr) und Mike (ges) ersetzt. In dieser Besetzung spielte man im Februar 84 die erste John Peel session ein und erkämpfte sich so, zu einem seiner Lieblinge geworden, einen wichtigen Platz in seinen Radioprogrammen; woraufhin es gelang, die zweite Single (Grunt Cadillac Hotel/ inc 002) auf den zweiten Platz der britischen Independent-Charts zu plazieren. Zu diesem Zeitpunkt begann dann auch den besagte Ärger mit der britischen Presse. Zur berechtigten Kritik an ihrer Fassade gesellte sich der ständige Vorwurf, nichts als ein billiger Birthday Party Abklatsch zu sein. Ungerechtfertigterweise, meine ich, denn außer der energischen Bühnenerscheinung haben beide Gruppen wenig gemeinsam. Im Gegensatz zu Party basiert die Musik der Inca Babies auf einfachen straighten Gitarrenriffs und einem harten Schlagzeug, stellt im Grunde eine mutierte Form simplen Rock'n'Rolls dar und hält sich weitgehend an musikalische Traditionen. Unnötig zu sagen, daß die Babies, zumindest musikalisch, den Cramps näher stehen als der Party. Doch hören wir, was sie selbst dazu zu sagen haben: "We really must practice saying WHO? better!" "...We prefer calling 'em Cristmas Cake." ...and weniger polemisch: Harry: "Maybe we got the same influences as the b.p., there's Link Wray etc., but we just wanted to make a trashy sound, something with a fair buzz to it. So forget about the similarities and listen to the death ray!" Nun, versuchen wir es und sehen was die Babies uns in nächster zu bieten haben werden. Großartige Weisheiten werden wir von ihnen nicht erwarten können, auch wenn sich hinsichtlich der Texte etc. mit ihrer Lp eine Besserung einzustellen scheint, und deshalb ist eigentlich alles was von ihnen zu wollen ist, ein bißchen Gefahr für den langweiligen Plattenmarkt sowie ein paar an die Qualität der Novembertour anknüpfende Gigs auf ihrer Deutschlandtour Anfang April.

- Discographie:
- Sept. 83: The Interior/7" inc 001
 - Febr. 84: Grunt Cadillac/7" inc 002
 - Febr. 84: Peel Session: Big Jugular, Grunt Cadillac
 - Brother Rat, Superior Spectre.
 - Mai 84: K.O. Cowboy auf 'State of Affairs' Tape
 - Mai 84: Big Jugular E.P./12" inc 003
 - Juni 84: Superior Spectre auf 'Another Spark' Tape
 - Aug. 84: The Judge/7+12" inc(t)004
 - Sept. 84: Peel Session
 - Febr. 85: The Rumble/Lp inclp 005

Inca Babies

LA PAGE NOIRE

UND EWIG ZUCKT DER LEIB

Der Held betritt das Schlachtfeld und fragt sich nach dem inneren Ich eines unbekanntem Mulattenfürsten

Der Schatten fiel lange nicht so hart auf den Bürgersteig, wie der Mensch zu dem er gehörte. Ein Knüppel hatte ihn zur Strecke gebracht, bei dunkler Nacht. Nur die Laterne war dabei, jene, welche den Schatten warf.

Wer war Colin Freeman's Mörder?

Die Laterne warf noch einen anderen Schatten, den von Geoffrey MacGulloch. Er stand neben Colin Freemans Leiche und hielt einen Knüppel in der Hand.

Colin Freeman war keine Leiche.

Er war nun etwas ganz besonderes. Er war ein schwerverletzter Mensch, der in seiner eigenen Grütze lag, die aus einer Wunde oberhalb des linken Ohrs tropfte. Aber er war noch da und das sollte für Geoffrey zum widerlichsten Verhängnis werden, denn er hob jetzt den Kopf, um zu horchen, ob irgendjemand etwas bemerkt hatte. Deshalb sah er nicht, wie Colins Hand untersein Jackett glitt, wo sich eine 45er Magnum in einem Schulterhalfer aufhielt. Als Geoffrey sich zu Colin runterbückte, war er erstaunt, weil er sich gezwungen sah, genau in den Lauf eben jener 45er zu blicken. Dann hörte er es klicken, und dann hörte er garnichts mehr, denn sein Hirn war nicht mehr in der Lage, Hör-signale aufzunehmen, weil es in diesem Moment teilweise an den Laternenpfahl spritzte. Begleitet wurde diese überaus ausdrucksvolle Performance von einem Knall, der Glenda O'Brien in ihrem Einzimmer-artment aus dem wohlverdienten Schlaf holte. Sie stürzte zum Fenster und als sie die Szenerie sah, fing sie an zu schreien. Das hörte aber auf, nachdem Colin auch auf sie einen Blick warf und dann den Abzugshebel seines Revolvers durchzog.

"Immer dasselbe mit den Frauen", dachte er sich, während er mühsam aufstand. Er wollte sich an dem Laternenpfahl abstützen, glibberte aber wegen dem Schlabber von Geoffrey's Hirn ab und flog nochmal auf die Fresse, wobei sich ein Schuß aus der, jetzt schon bekannten, Waffe löste und ihm die Kniescheibe zertrümmerte. Er hatte das Gefühl, daß er hier nichtmehr so gesund wegkommen würde, weil nun auch das altbekannte Geräusch einer ausgeleierte Polizeisirene zu hören war. Die Szenerie wurde nun auch noch erhellt von einem Feuer, welches Glenda O'Brien verursacht hatte, als sie von Colins Schuß getroffen, ihren Kerzenleuchter umriß. Romantischen Gedanken konnte Colin jetzt aber trotz des Feuers nicht nachhängen, denn soeben bog der Streifenwagen um die Ecke der Straße, welche Aktionsplatz ist. Peter Pollock und Winston Derek sprangen mit gezückten Waffen aus dem Wagen. Während Peter Pollock das ganze Magazin seiner automatisch-Schrotflinte in Colins am Boden liegenden Körper leerte und ihm gehörig den Bauchnabel vergrößerte, rutschte Winston Derek auf einer Bananenschale aus, die genau neben der Tür des Polizeiwagens lag. Er brach sich das linke Schlüsselbein und knackste sich das Becken an. Er mußte vier Wochen lang in einem festen Gips liegen, aber als ihn der Bürgermeister besuchte, versicherte dieser ihm, daß er die städtische Müllabfuhr dazu angehalten habe, mehr auf die Reinigung der Straßen zu achten, damit so etwas nicht nochmal passieren könnte.

Finally you've found the

Epilogue:

Colin Freemans Leiche wurde nie begraben.

CONGRATULATIONS



UK DECAY

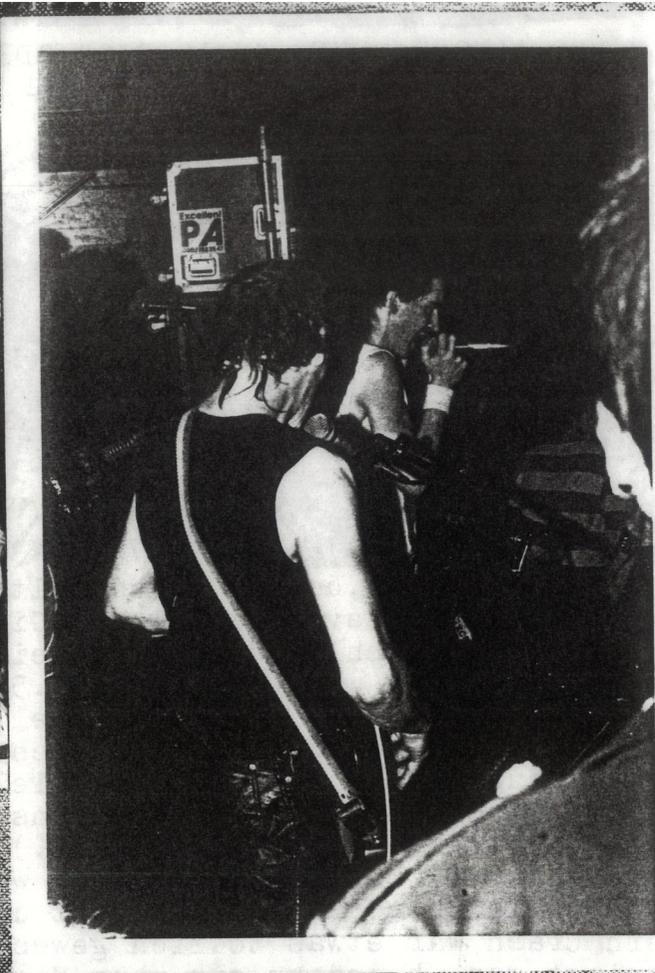
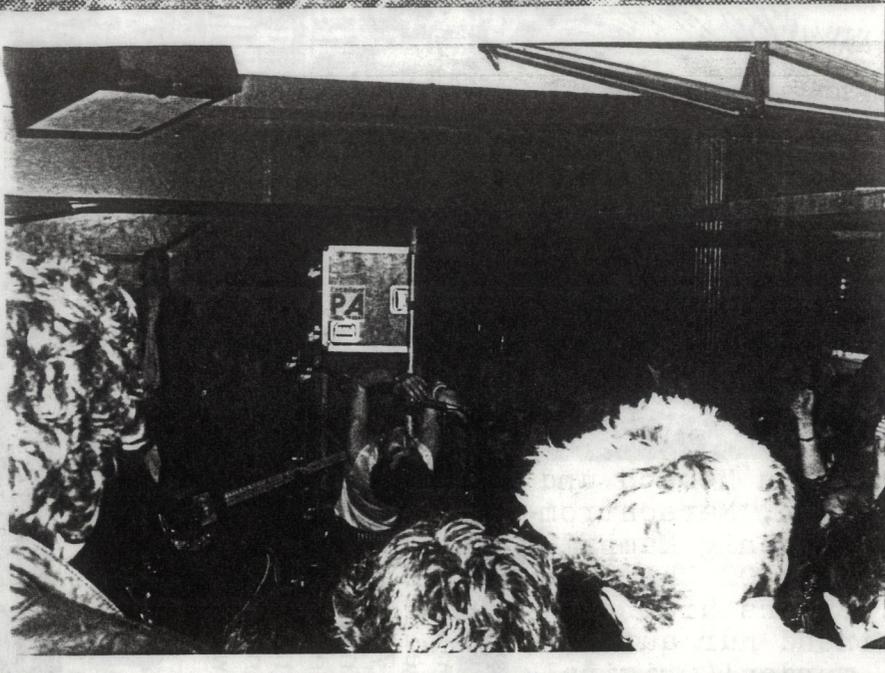


Es gibt immer wieder Gruppen, die fallen trotz hervorragender Musik und relativer Popularität dann doch sang und klanglos von der Bildfläche. Eine solche Gruppe sind auf jeden Fall UK Decay, die vor allem hier in Berlin eine recht große Anhängerschaft hatten. So traten sie zwischen '80 und '82 häufig in der Stadt auf. Im KZ und in der Musik Hall spielten sie für ihr Publikum. Die Band selbst kommt aus Luton, einer englischen Kleinstadt. Mit ihrer Single "Black Cat" erreichten sie noch wenig Erfolg. Doch mit der darauf folgenden 7" Inch "For My Country" errangen sie ihren ersten Erfolg. Mit ihrer pazifistischen Hymne zum Mitsingen erbeuteten sie die Punks. Doch UK Decay waren keine gewöhnliche Punkband, was sich schon bei ihrer nächsten Single zeigte. "Unexpected Guest" ist ein ungewöhnliches Horrorstück bei dem schon mehr deutlich klar wird, daß ein tragendes Element der Musik von UK Decay, die hervorragende Stimme von Abbo, dem Frontmann der Band, ist. Die weiteren Mitglieder der Band waren: Steve - Gitarre, Steve - Drums und Segovia

Bass. Letzterer schied noch vor der Produktion ihrem ersten und einzigstem Langspielplatte aus, und wurde erst durch eine Frau und dann durch einen Schwarzen ersetzt.

Die Lp "For Madmen Only" zeigte, daß die Band seit "For My Country" einem großen Entwicklungssprung gemacht hatte. Die Stimme des Sängers kommt voll zur Geltung und der, für UK Decay typische abgehackte Gitarrensound wird dynamischer. Das Schlagzeug wirkt tragend und antreibend und es wurde spätestens jetzt deutlich, daß UK Decay keine gewöhnliche Punkband waren. Deutlich verändert hatte sich auch die Thematik ihrer Musik. Man hatte sich weitgehend vom pazifistischen Themen abgewandt und widmete sich nun mehr mystischen Themen. Abbo erklärt das Album kurz und knapp mit Surrealismus. Die Titel sprechen im Prinzip für sich: Duel / Battle Of The Elements / Last In The House Of Flames / Dorian / Stage Struck u.s.w. Mit dieser Thematik könnte man sie eigentlich mit Bauhaus vergleichen, was jedoch nur oberflächliche Gemeinsamkeiten zu Tage fördern würde. UK Decay sind weder so düster wie Bauhaus gewesen noch hatten sie ihr





publikumsträchtiges Image. Ganz im Gegenteil waren UK Decay immer eine sehr eigenständige Sache. Bleibt die Frage warum sie so relativ unbekannt und erfolglos blieben. Ihre Musik selber wird es wohl am wenigsten anzulasten sein, denn ihre Songs sind zwar nicht übermäßig eingängig, dafür ist der Reiz bei mehrmaligen Hören um so größer. Wesentlicher ist da schon, daß UK Decay sich nie publikumswirksames Image aufbauen konnten. Sie sahen einfach zu normal aus um ihren musikalischen Aussagen auch optischen Nachdruck zu verleihen. Andere Gruppen, die musikalisch oft schlechter, oberflächlicher, unwichtiger waren-sind, haben 1/2 Jahre später mit äußerlich erzeugtem Image den Erfolg gehabt, den UK Decay verdient hätten. Die "Positive Punk" und "Batscave-Welle" verarbeitet ja inhaltlich Ideen, die UK Decay (natürlich auch andere Bands) schon Jahre vorher hatten. Die Band war also ihrer Zeit weit voraus, und als ihre Zeit gekommen war, gab es sie schon nicht mehr. 1982 erschien als Krönung ihres Schaffens noch die hervorragende "Were-

wolf"-Maxi mit noch drei weiteren sehr guten Stücken. Danach ging man noch einmal auf Tournee, wobei sie in der Musik Hall nochmal ein gutes Konzert lieferten. Wenig später wurde die Auflösung der Band bekannt. Unter Umständen mit schuld an dem verfrühten Ende der Gruppe, ist die Tatsache, daß die Musiker lange Zeit in Berlin verbracht haben und sich so in der kommerziell sicherlich interessanteren, englischen Musikszene nicht so gut etablieren konnten. Viele UK Decay-Texte sind in Berlin geschrieben, woraus man schließen muß, daß die Stadt die Band, wie so viele andere Gruppen auch, stark inspiriert haben muß. Durch ihre häufigen Auftritte in der Stadt und ihre Publikumsnähe waren UK Decay in Berlin auch sehr beliebt. Die Ausstrahlung des Sängers hat ebenfalls nicht unwesentlich dazu beigetragen. Seine Stimme kann man durchaus zu einer der Besten, der Punk/Independent-Szene, zählen. Alles in allem sind UK Decay eine Gruppe, die sicher viele vermissen und die nicht in Vergessenheit geraten sollte.

B.S.R. 1

DER ALMOEHI RUFT: "HALODRIO", ODER
 "MEIN ÄUßERST SCHWULER SCHWAGER AUS
 DER SCHWEIZ".....



Schlimmen Finger

Sex AND THE Brain
 BREGENZ

UNDERGROUND DISCO VIDEOBAR 2030 = 2300

GRABENHALLE ST. GALLEN
 SAMSTAG 2. MÄRZ 85

NACH der üblich, doofen Einsammeltour von Mensch und Gepäck (8 Mann, davon 2 weiblich, 4 Gitarren, 1 Marschtrömel, 2 Becken, 8 Schlafsäcken (langweil), zu wenig Mampfi-mampfi), dürfen wir endlich am 1.3.85, um 02 Uhr morgens in den Osten (DDR!). Der Nebel, der uns hier erwartet (die blöde Sau wartet anscheinend nur auf uns), lässt das Autofahren zum Telespiel werden! (Originalton Goldschwach: "Det Auto vor uns war uffeenmal wie wegjebeamt (kein Wunder (die Verf.)). Mittelstreifen zwischen die Scheinwerfer (Marky wollte schon mit Taschenlampe voraus) und ab geht die Miss Ewing. Nur ein Crash wär etwas tödlich gewesen, ne? Außerdem kriegt man ab und an ein paar Visionen..... booooh! Manchmal können, müssen, dürfen wir 30km/h fahren. Irgendwann sind wir dann aber durch den Osten durch, irgendwann hört auch der Nebel auf, und irgendwann geht auch die Sonne auf. Landstraße: 2,3mal fast frontal oder Straßengraben, aber wir leben noch. Bei äußerst geilem Wetter kommen wir zur (D)-(A)-Grenze, wo erstmal getestet wird, ob wir Spion, Terroristen, Junkies oder dergleichen sind. Während der Zollube nach Joints im Ascher sucht, sonnen wir uns erstmal für 'ne 1/4 Stunde. Während die dicken Porsche, BMW's und Mercer mit den Kilos im Kofferraum ohne Kontrolle durchrauschen, wird M's Handinnenfläche schön braun.....
 Echt prima 18 C an diesem Tag. Durch (A) sind wir schnell durch un' kommen zur (CH). EIJ... da gibt's lauter Berge und große noch dazu! Außerdem brabbeln die Leute so komisch, daß man einen Babelfisch braucht! Das denen nich' ewig'n Willi ausm Mund flutscht, immer Kch Kch Kch! Das die keine Halbschmerzen Haben, tz, tz. Naja, jedenfalls am Bodensee entlang (Betrug! wir haben Keinen Boden gesehen), geht's weiter nach St. Gallen.

»Der Babelfisch«, ließ der Reiseführer Per Anhalter durch die Galaxis mit ruhiger Stimme vernehmen, »ist klein, gelb und blutegelartig und wahrscheinlich das Eigentümlichste, was es im ganzen Universum gibt. Er lebt von Gehirnströmen, die er nicht seinem jeweiligen Wirt, sondern seiner Umgebung entzieht. Er nimmt alle unbewußten Denkfrequenzen dieser Gehirnströme auf und ernährt sich von ihnen. Dann scheidet er ins Gehirn seines Wirtes eine telepathische Matrix aus, die sich aus den bewußten Denkfrequenzen und Nervensignalen der Sprachzentren des Gehirns zusammensetzt. Der praktische Nutzeffekt der Sache ist, daß man mit einem Babelfisch im Ohr augenblicklich alles versteht, was einem in irgendeiner Sprache gesagt wird. Die Sprachmuster, die man hört, werden durch die Gehirnstrommatrix entschlüsselt, die einem der Babelfisch ins Gehirn eingegeben hat.



Kinder kraxeln gern mit, wenn sie später nach Herzenslust im Wasser planschen dürfen

Wir kommen sogar an. Erstmals durch die Stadt oben und die gewissen zuständigen Personen ausfindig machen, dann wat hintern Knorpel knalln Prima Preis! Fritten mit Fleischspießchen kostet umgerechnet 7,20M, Ketchup extra. Beim einkaufen wird uns klar, daß wir doch hoffnungslos unterentwickelte Preise haben! Außerdem haben die komische Geschäfte, die einen haben Allehol und Frischware, und die anderen haben auch keine und sin' teuer. Dann quartieren wir uns erstmal ein, machen Smalltalk (stinks), Toilette und dergleichen. Als wir uns dann wieder auf die Socken machen, ist das Treppenhaus, welches wir gerade mit unseren Dreckbotten versaut hatten, wieder blitzblank sauber.
 Die Schweizer haben 'ne Scheibe, weil überall braucht man 'ne Parkscheibe!! Wir hatten keine, drum haben wir uns selber gemalt.....

Jetzt ist Rind-(schulligung)Rundfunkangesagt. Vor dem Interview kreist die Sektflasche, was entspannt und die Stimmung hebt (nur immer das blitzen von den Fotoapparaten... HACH (klein' Finger heb')). Naja Interview is'mäßig, un'die anderen gucken durch die Scheibe zu (wie im Aquarium!). Danach geht die Single über den Äther! Weigstens sind die Leute von der anderen Band in Ordnung. Wir werden hinauskomplementiert. Inne Kneipe stellen wir fest, daß das Bier extrem nach Bier schmeckt. nachher inner Grabenhalle, wo die ~~LENSOR~~ auftreten sollen, schmeckt das Bier auch nicht anders. Muß aus dem selben Brunnen sein! Dafür gabts dann halt Berliner Bewußtseinserweiterungsmittel. Ne Runde Rudelratzen danach bei Daniel (wink) entspannt dann. ~~_____~~ Nächster Morgen, prima erwachen mit super Schneeregen (wir schreiben dies, um nicht den üblichen Weg übers Frühstück nehmen zu müssen). Wir rennen den auch bald ins superteure Einkaufsparadies, wo es mehrere Menschenaufläufe und Ohnmachtsanfälle gibt, -Charme siegt halt doch. So um die Mittagszeit erscheint dann die nächste ~~_____~~

141 Abs. 1 StPO, Das Bier war so nah'am Wasser Drank... Anordnung Dr. Winkler wurde
 141 Abs. 2 StPO, bzw. § Anordnung des
 bzw. §
 Aus eigener Macht § 141 Abs. 2 StPO, bzw. § Anordnung des



Dienststelle
 Gendarmerieposten 899118
 Bezirk Bregenz, Vorarlberg
 Kraft richterlichen Befehles § 140 A
 Über Anordnung des

Total gestresst und halb tot, da die doch glatt 6 Stunden an der ~~D~~-~~A~~ Grenze gefilzt worden sind. Von vorne bis hinten, von oben bis unten, mit Seife zerschneiden und Haschi's Hund (der war so doof, daß er Bouletten mit Shit verwechselt, sollte Imbissköter werden). Ergebnis der 6 Stunden sind ein paar Anzeigen wegen Gasbesitz, "Killer"-nieten (ööHH) und Schlagstockbesitz. Und halt unsere 5 gestressten Käferfahrer.

dem Waffenbesitz § 11 und 36 vorgenommen.
 Hierbei wurde nichts Verdächtiges ermittelt.
 Zur Beweisführung — Sicherung des Vorfalles werden gemäß
 § 24 in Verbindung mit § 143 ff StPO
 § 39 VStG 1950

folgende Gegenstände bis zur Entscheidung des Gerichtes — der Verwaltungsbehörde — vorläufig beschlagnahmt (Menge sowie Angabe über die Art deren Feststellung):

- 1 Armband mit Killernieten
- 1 Reizgas-Spray-Dose

Hirtsbau, am 02.03. 1985 Uhr

Amtssiegel

Mein Super
 Unterschrift

Tja, also bei uns angekommen, packen wir die Leute in die Heia. Goldie ist so gestresst, daß er im Auto pennt. Inzwischen gehen wir in die Halle und machen, bzw. gucken Soundcheck. Die Anlage ist eigentlich viel zu gut für die nemmilches regnif (ätsch, Zensur überlistet). Nach überstandenen Soundcheck geht's wieder zu Daniel, wo's Happihappi gibt. Abend's dann wieder in die Grabenhalle, die haben da geile Türsteher. superharte

tritt die Vorgruppe auf, Nennt sich SEX AND THE BRAIN, ist ganz akzeptabel (Äick). Nun kommt die heiße Erna, die spuckt sogar mit Feuer rum. Dann ist es endlich soweit, es treten die ZENSUR. Wir möchten an dieser Stelle betonen, daß wir für diese Gruppe schon genug Werbung gemacht haben! Das Konzert war also geil und die Stimmung auch, sind immerhin ca. 500 Leute da. Die Alpenpunk haben nebenbei gesagt immernoch den alten skamäßigen Schritt drauf. Aber auch das Konzert geht zu Ende, etliche Weile später verdrücken wir uns dann auch.



Nächsten Tag fahren die 4 von der ZENSUR nach Tayingen, um den bösen BuB EUGEN zu besuchen. Wir machen derweil Schweiz-sightseeing. In Appenzell (da gibt's nur Touristen und wir mittendrin (auch welche?)) veranstalten wir mit ein paar Österreicher ein Sprengstoffattentat auf uns. Dann fahr'n wir auf die Alm (da gibt's ka sünd). Auch hier gibt's etliche Touristen, die alle gekommen sind, um uns zu sehen (Möh, Gäh, der Tipper). So sehen sie uns jedenfalls an. Auf der Alm kriegen wir dann Jägertee, bei dem wir so langsam nen Glühschädel spüren. Naja, dann nach Hause, Abendessen und dann in die Kneipe. Toll der Southern Comfort soll mit Gingerale nur 4.10 kosten, daß Erwachen naht aber mit der Rechnung. DER Southern kostet real 14 Fränkli. NA TOLL. Dann werden wir um 1/12 noch aus der Kneipe rausgeschmissen, wegen Sperrstunde und haben somit Hochstimmung!!

Neuer Morgen, neues Glück! FRÜH stehen wir auf (manche um halb 5!), rufen Goldschwach und seine Mannen an, um sie zu wecken. Als wir sie dann abholen wollen, sind die Pieselheinis immernoch in der Heia. Jedenfalls fahren wir dann doch irgendwann los, tanken, und nach wenigen Kilometern hauts Silbersee's (Goldbach) linken, hinteren Reifen in einer dezenten Kurve auseinander (war Nagelneu) der vorher schon so geeiert, daß man nicht schiss bekam. Naja Werkstatt suchen, neuen Reifen anschaffen, aber wir habens ja (geldmäßig), immer weg die scheiße.

In Österreich präsentierten dann noch zwei Darsteller ihre nackten Ärsche nach der Heckscheibe raus, was Goldzahn und seinen Mannen gar Arg gefiehl und einer dieser mit Mümmelmann raushängen lassen zurückschweinste.!

Es geht dann auch weiter, Landstraße, Autobahn, Ostautobahn...

hier veranstalteten wir die sogenannte Tempo-100-Schlacht. (in bestimmten Kreisen schon legendär). Da wechseln also Negerküsse, Fanta, Zigarettenstummel, Tampons und Binden (nich was ihr denkt - mit Wasser beschwert) denn Besitzer. Praxisnah sieht das in etwa so aus: heranpirschen, überholen, Fenster runter und... flatsch, eiskalt auf Frontscheibe. Sowas treibt auch im Ohsten die Stimmung hoch!

Bleibt noch zu berichten, daß Naughty eine tolle Stunde in der Küche übernachtet hat, da lag nämlich so'n Wuffi vor der Küche, der ihn nicht rauslassen wollte. Bis Naughty schließlich ein Herz (ein Herz für Naughty) gefasst hatte und über den Hund drüber stieg. Selbiger (der Hund) hat dann noch in einem Anfall von mißfallen über Sebastian, der ihn streicheln wollte, diesen in den Finger gebissen (Sebastian hat nen schlimmer.....). War es weil er sein haar offen trug.....?

Ach so ja, mit dabei waren wir. Darsteller (nicht in alphabetischer Reihenfolge): Rodger, Martin, Marcus, Ayla, Simone, Sebastian, Markus TWT, Robert, Lutze, Norbert, Jackie

14
Maßnahmen zur sofortigen
RTB kommt

THE END

THE



THREE JOHNS



Es kommt nicht oft vor, daß man eine tolle Live-Band erlebt, die nicht nur

ihre Songs runterspielt, sondern auch selbst für Stimmung sorgt. Von The Three Johns aus England kann man das jedenfalls behaupten. Denn was man am 26.3. zu sehen und zuhören bekam war wirklich ein selten lustiges und chaotisches Konzert. Die drei Gruppenmitglieder rissen einen Witz nach dem anderen und verarschten so ziemlich alles: das Publikum, sich selbst,... Ihre Leidenschaft zur heiligen Jungfrau Madonna zeigten sie mit einer gelungenen Cover-Version von "Like A Virgin". Das Publikum im Loft war begeistert und alles hüpfte herum. Die Stimme des Sängers war zwar live eine Zumutung, aber was soll's? Die Musik schien sowieso nicht das wichtigste zu sein. Wichtig nehmen sie allerdings ihre politische Einstellung. Obwohl sie zu den politisch linken Gruppen gehören, machen sie trotzdem wie etwa die Red-

skins keinen großen Hehl daraus. Beim Konzert blieb es bei Äußerungen wie: "Maggie Thatcher,... R.Reagan,... Helmut Kohl...FUCK OFF!"

Im Gegensatz zum Konzert nehmen die 3 Johns ihre Musik ernster. Denn auf Platte machen sie wirklich gute Gitarrenmusik, wie auch einige andere Bands aus ihrer Heimatstadt Leeds (z.B. March Violets Sisters Of Mercy).



John Brennan (Bass) J.Langford (git.) J.Hyatt (voc)



-ALI-

the devil's music

FLASCHBIEB

DER BIERTESTESTESTEST



Heute: PADERBORNER PILSENER gegen SCHULTHEISS URBOCK

Mein lieber Leser und Bierfreund, sicher ist ihnen schon einmal aufgefallen, wie lieblos und, ja möchte sagen, brutal sie am Wochenende, oder auch in der Woche (das kommt ganz auf ihre individuellen Trinkgewohnheiten an, ich möchte ihnen da nicht zu nahe treten, aber was man so hört, ts ts), ihr Bier konsumieren, ohne auch nur darauf Acht zu geben, in welcher Quantität und vor allen Dingen (Aspekt dieser Seite), je



Der Autor in jungen Jahren mit edleren Testobjekt.

z kommts aah) Qualität sie ihr Bier konsumieren, sodaß ihr Trinkverhalten einer, und diese Bezeichnung empfinde ich als absolut berechtigt, Vergewaltigung dieses unschätzbaren Saftes nahe gömmt. Um hier nun Klarheit in den trüben Verstandes eines so manchen Mitmenschen zu bringen und euch zu verklickern was ihr euch eigentlich für'n scheiss euch hiter'n eigentlich Woche für Woche fürne Scheisse hinter'n Knorpel knallt, will ich für Aufklärung sorgen. Klar, daß ihr selber zu faul seit, deshalb für euch...TA TA DER BIERTEST!!!!

Nun als erstes
Nun möchte ich als erstes zur Verpackung der heutigen Testkandidaten kommen: Beide sind in der handlichen 0.5 Literbüchse erhältlich, wobei das Paderborner auch als eine Art "Inflationsbier" in Flaschen auf so mancher Tankstelle unserer, ach so geschätzten, Heimat vertrieben wird. Die Vorteile dieser Verpackung sind folgende:



Nich so schnell alle, auch wenn man was abgibt hat man noch eine gewisse Chance was wiederzubekommen, die leeren Büchsen haben mehr Leergewicht als herkömmliche, besser zum schleissen, um z.B. Gruppen von der Bühne zu holen. Nachteile: Da die Büchse recht groß aussieht, kommen auch dementsprechend viele Leute, die was abhaben wollen, welches noch nicht einmal das schlim

KILLING JOKE

Über Geschmack läßt sich ja bekanntlich streiten. Killing Joke waren und sind wohl immer noch ein Paradebeispiel für diese Tatsache. An ihrer Musik scheiden sich nach wie vor die Geister.

Angefangen hatte alles 1979 recht vielversprechend mit ihrer ersten 12" Inch "Almost Red" und auch ihre Debut-Lp war ein gelungenes Werk, daß den Zuspruch der Kritiker erhielt. Doch schon bei ihrer 2. Lp "What's this for" schien ihr Stern deutlich zu fallen, jedenfalls war der Reiz des neuen verflogen und in der Tat war ihre zweite Scheibe bei weitem nicht mehr so interessant, wie ihre erste. Nun hing es wirklich nur davon ab, ob man den düsteren Power-Sound von Killing Joke mag oder eben nicht.

Die Band selber rannte von nun an immer häufiger ins offene Messer der Musikpresse. An ihrer Musik wurde ebenso rumgenörgelt wie an ihren Inhalten, die Killing Joke irrtümlicher Weise in die Nähe von Faschisten brachte. Insbesondere der NME nahm Killing Joke eine Zeit lang unerbittlich auf's Korn und verbreitete monatelang Gerüchte über das Verschwinden des Sängers und der angeblichen Auflösung der Band. Doch wie zum Trotz erschien ihr drittes Album "Revelations" und bestätigte das, was viele vorausgesehen hatten: Man hatte sich hoffnungslos in boshafte Gedröhne verrannt. Das vierte Album "Fire Dances" brach-

te die Band auch nicht aus ihrer musikalischen Sackgasse.

Und trotzdem konnte man nie sagen, daß Killing Joke wirklich in Schwierigkeiten waren, denn viele Fans hielten ihnen die Treue. Das lag nicht zuletzt daran, daß sie immer wieder Singles einspielten, die durchaus als gut bezeichnet werden können.

Nichtsdestotrotz erwarteten selbst jene, die K.J. wohlgesonnen sind, kaum noch irgendwas besonders herausragendes von ihnen. 1984 zeichnete sich dann jedoch mit ihrer Single "Eighties" eine deutliche Wende zum Besseren ab. Sie wirkten wieder frischer und witziger und dieser Eindruck setzte sich mit ihrer folgenden 7" "A New Day" fort. So konnte man dann doch gespannt sein wie sich ihre nächste Lp wohl anhören würde. Die Vorabauskopplung "Love Like Blood" ließ einen Pop erwarten, was sich jedoch nicht so ganz bestätigte. Ihr Album "Night Time" ist eher eine gesunde Mischung aus schräger Rockmusik und Kommerz. Neben "Eighties" und "Love Like Blood" besteht die Scheibe zu 50% aus Hits. "Kings and Queens", "Europe" und der Titelsong "Night time" haben Single-Qualität, während die anderen Songs sich nach mehrmaliger Hören ebenfalls als recht hörenswert entpuppen. Daraus ergibt sich ein hervorragender Gesamteindruck, wie ihn Killing Joke seit ihrem Debut-Album nicht mehr erwecken konnten. Daß das Werk teilweise stark poppige Züge aufweist liegt sicher nicht zuletzt daran, daß Chris Kimsey (u.A. Produzent der



Stones)sie produziert hat.

Inhaltlich haben sie sich kaum verändert. Nach wie vor sind ihre Texte eine finstere Bestandsaufnahme unserer Umwelt. Hier bleiben Killing Joke sich treu und sind kompromißlos und deutlich.

Dies' alles ließ dann doch auf einen interessanten Live-Act hoffen und am 28.10. war es dann so weit. Doch erst mußte man draußen in der Kälte anstehen. Bevor man ins Metropol kommt wird nach Waffen gefilzt dann darf man halb erfroren eintreten. Der Konzertsaal ist schon knackend voll und eine furchtbar laute und ebenso nervige Vorgruppe sorgt dafür, daß man ersteinmal im Vorraum bleibt. Nach der Umbaupause geht es dann los. Mit lockeren schritten kommt die Band auf die Bühne, als letzter der Sänger Jaz Coleman. Er ist wie immer in Kriegsbemalung und schneidet erstmal ein paar Griemassen. Dann geht die Post erstmal ab. Killing Joke heizen, mit einem Nonstop-Powerprogramm, den Fans ein. Vor der Bühne wird, wie so oft rumgeprügelt und mit Tränengas rumgesprüht. Daraufhin werden einige "Wenigbehaarte", zur Erleichterung des völlig verängstigten Publikums, von den Saalordnern an die frische Luft gesetzt. Die Band ignoriert das Alles völlig und spielen neben ihrer aktuellen Lp, Stücken der ersten Lp, sowie ihre Single-Hits. Das Publikum nimmt das Programm wohlwollend, da stört es auch nicht weiter, daß es ziemlich laut ist und der Sänger doch recht eigenartige Bewegungen vollführt.

KILLING JOKE



Nach ca. einer Stunde verschwindet die Band erstmal hinter der Bühne. Einige intellektuell ausschauende Endzwanger, die hier offenbar nicht ihre "message" gefunden haben, verlassen mit teils ärgerlichen-teils verständnislosen Gesichtern, vorzeitig, das Konzert. Nach einigen Minuten gibt es dann noch zwei Songs als Zugabe, dann wird gnadenlos die Saalbeleuchtung angeschaltet, das Konzert ist beendet. Mit rauschenden "Horchlöffeln" verlasse ich den Saal doch recht zufrieden. Für Freunde von schneller kraftvoller Musik war das Konzert auf jeden Fall lohnend, einzig die etwas übertriebene Lautstärke minderte die Soundqualität. Killing Joke sind wieder auf dem Weg nach oben!

b.s.



Schlappsack,
die Ratte
träumte
mal wieder...



... von [♪]
einer
besseren
Welt,
✿



aber
wie
üblich...



... wurde
nichts
daraus.



ÄTONAL

Atonal '85 ging als dritter Versuch postindustrieller Identitätsfindung unter seltsamen Vorzeichen ins Rennen. Waren die Träume in höchsten Organisationsebenen, von London als Veranstaltungsort, an der Abwesenheit eines finanzkräftigen Förderungs-willigen gescheitert, so galt es nun den Versuch zu unternehmen, die einmalige unbeschreibbare Atmosphäre, die sich '83 im Zusammenwirken des Karakters der Pankehallen und interesantem musikalischem Selbsta Ausdruck ergeben hatte, in den Räumen des Ballhauses Tiergarten, als einzig möglichen Veranstaltungsort, zu reproduzieren.

Harte direkte Musik aus einer Welt, die sich völlig konträr zu der gelackten, glatten Atmosphäre des Etablissements, in der sie zur Aufführung kommen sollte, darstellt. Ein Versuch der, solange die Dunkelheit ein Abschweifen vom Bühnengeschehen verhinderte, durchaus gelang, jedoch sofort ins Gegenteil umschlug wenn aufflackerndes Licht just gewonnene Eindrücke zunichte machte.

Atonal '85 war wie bisher auf zwei Tage verteilt, wobei trotz der wesentlich geringeren Zahl der Acts am ersten Tag, die Hauptattraktion gut verteilt war.

Sonntag: Gleich zu Anfang wurde das, zu diesem Zeitpunkt, sofern nicht schon daheim zu dem Genuß extremer Klänge gekommen, noch frisch Publikum mit einem, von der Wirkung her, überzeugenden Acts konfrontiert. Club Moral, aus Antwerpen, zogen mit musikalischen und visuellen Variationen zum Thema Depression und Agression, das Publikum an den Rand eines, durch die Bereitschaft zur Selbstqual abgesteckten, grauen Loches aus eben dieser schleichen den Depression. Nicht wenige Zuschauer sahen hier die Projektion eigener Empfindungsvorgänge auf der Bühne, die Gestaltwerdung bewußt unbewußter Gedanken.

Nachdem so der erste Act Sperren und Schranken dargelegt hatte, schickten sich, die als Favorieten gehandelten, Test Dept. an, diese niederzureißen, und so: "Den Leuten ein Gefühl der Befreiung zu geben" (Originalton-Test Dept.). Auf der Bühne entstand, im Zusammenwirken aller Elemente, entstand eine authentische Darstellung industrieller Fertigungsprozesse. Menschen werden zu Maschinen, eingespannt in den monotonen Ablauf eines Arbeitsvorganges. Stahl, Blech, Tanks, das Geräusch der Weltmaschine überträgt dazu Energie auf ihre Bediener und das Publikum. Schweiß und Stahlgeruch aus 100 Jahren Geschichte standen im Ballhaus Tiergarten als Test Department dem Schrottplatz ihres Schaffens verließen und ihr Publikum aus höheren Energiebereichen in die Realität zurückfallen ließen.

Erschöpfung und, wie sich zeigen sollte, trügerische Hoffnung auf einen ähnlichen Weitergang in den Augen der Zuschauer, die ersten deutschen



Gruppen auf die Bühne. King of Therapie und die Tonknete erwiesen sich jedoch als durchaus unwürdig einen derart intensiv begonnenen Abend weiterzuführen. Ihre gewollt avantgardistische 2/8 Performance hinterließ kaum mehr als den Eindruck komischer "Punkigkeit" und ein ungewisses Vorgefühl für den nächsten Tag.

Nils

Montag: Mit dem unguten Gefühl in der Magengegend, daß die Reihe der Peinlichkeiten, mit der der Vortag endete, fortgesetzt würde, erwartete man Art Deco. Da diese jedoch nicht nur ausschließlich aus ungarischen Musikern bestanden, sondern noch spontan, nur für diesen Gig, mit zwei Mitgliedern von Test Dept. kooperierten, wurde am Höhepunkt des Vorabends angeknüpft. Die in Ideen und Ansätzen recht guten Stücken wirkten jedoch noch nicht ganz ausgereift.

Die relativ gute Stimmung, durch die Erwartung der weiteren Steigerung zum Höhepunkt des noch frühen Abends, wurde noch dadurch gehoben, daß das sichtbehindernde Würfeletwas aus dem Publikum auf die Bühne gebracht wurde.

Zu sehen bekam man ein performanceartigen Act, bei dem zwei nackte Männer bei schrillen Klängen und aggressiven Lichtblitzen miteinander rangen.

Es folgte nach einer Umbaupause Zagarin, die zwar mit ihrer Musik nicht enttäuschten, aber dennoch genauso wie die erste Gruppe nicht so hervorstechend, war, daß sich bei einem auf längere Zeit festsetzten.

Dies könnte aber auch Schuld der Organisation sein, da wie der Sänger selbst behauptete für den Soundcheck nur zwei Minuten Zeit war.

Anders bei Laibach, der jugoslawischen Einheit, die die Wirkung nach Befehl und Gewalt schmeckenden Klänge durch Dias, auf denen durch Holzdrücke dargestellte Szenen des zweiten Weltkrieges zu sehen waren, verstärkten.

Die durch Effektgeräte und Megaphon entfremdete Stimme des faschistoid gekleideten Sängers schob alle Zweifel beiseite, und ließ die Provokation klar werden.

Fast schon zu softmelodiöse Klänge für das Atonal-Festival bot die aus Clock DVA entstandene Formation Anti

Group, die sich auf der Bühne total im Dunkeln hielten, um ausschließlich den Eindruck der Musik, in Verbindung mit aus Farbspielen und Stummfilm-ausschnitten bestehenden Filmen, genauso überzeugend, wie die Vorgruppe wirken zu lassen.

Qualitativ gesehen war das schon das Ende des Atonalfestivals.

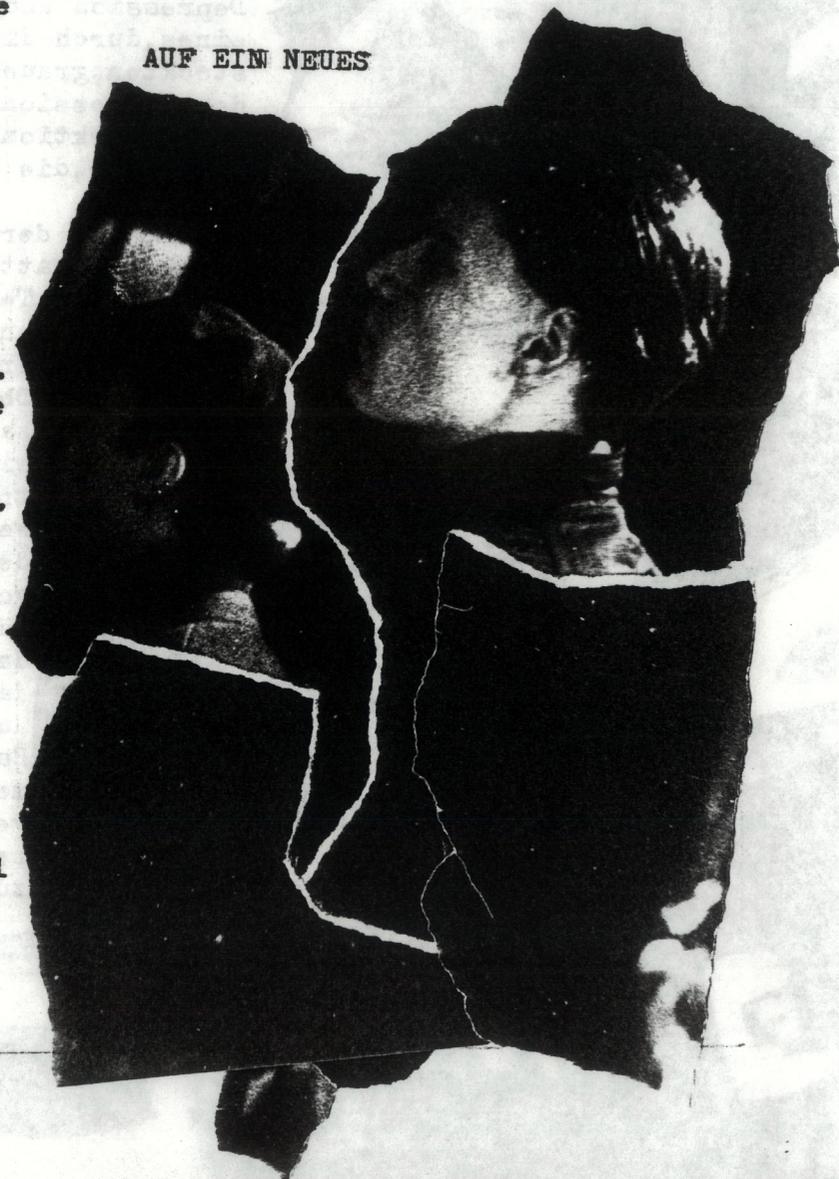
Aber nach der Reihenfolge wären noch drei Auftritte zu erwähnen: Manamaschine, die eventuell einige gute Ideen aufweisen konnten, bei denen aber der Eindruck entstand, als ob jeder für sich spielen würde. Code Public, die mit dem Dargebotenen, sogar als Fußballfanclub durchfallen würden.

Über die Gerechtigkeitsliga ist kein Wort zu verlieren

Das Ballhaus, noch einen dritten Tag wegen mangelnder Organisation gemietet, präsentierte an diesem noch unangekündigt Gruppen mit melodischerem Charakter, "zur Erholung".

Fazit des dritten Atonal Festivals nach Radioberichten ist ein Minus vom Ausmaß einer fünfstelligen Zahl

AUF EIN NEUES



Einige Tlappentips



Wem der Sänger von The Smiths auf die erbärmlichen Senkel geht, sei's wegen seiner Stimme oder weil

Meat Murder ist und er nur noch Grünkohl isst, der sollte nicht verzweifeln, wenn er trotzdem ähnliche Klänge an sein Trommelfell bringen möchte.

"The Room" ist eine relativ unbekannt englische Gruppe, die einen guten Gitarrensound, vermischt mit Keyboards rüberbringt. Bestes Lied und fähig zum Ohrwurm zu avancieren ist das Stück "New Dreams for Old".

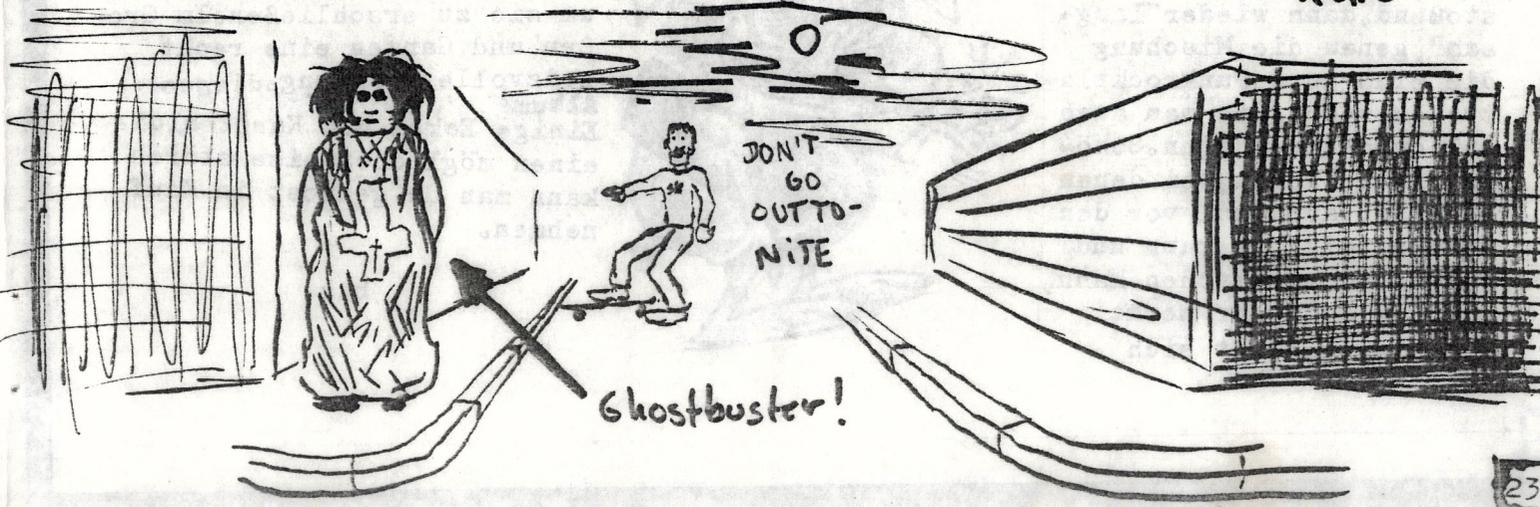
Da wir gerade in der Softie-Ecke sind, wäre da noch die LP von "Everything But the Girl". Zu empfehlen ist dieses äußerst ruhige Stück Musik für einen Morgen nach einer gut durchzockten Nacht, um auf den Peace-Please-Trip zu kommen und sich auf den Sonntagnachmittagskuchen mit Omma und Oppa vorzubereiten. Poooa iss dat langweilich. Haste nich'n Räätzelheft for Omma??" (Hape Kerkeling). Everything but The Girl lassen an Schadé erinnern und vermischen ebenso wie diese den alten langsamen Jazz mit neuen und alten (wat eine Aussage) Einflüssen.

Letzter Vorschlag für heute sind "The Monochrome Set", eine Band, die Sixties- und Countryeinflüsse zu netter Popschunkelmusic verbindet. Die 1984 erschienene EP "Jacobs Ladder" enthält fünf Stücke, wobei aber die besseren auf der ersten Seite sind, weil: schneller! Ansonsten werden Gedanken an Malborocountry wach. Monochrome S. haben schon diverse andere Elps auf dem Markt und demnächst erscheint eine neue.

KUTTE

Konzertbericht: Schyschedelik-Night im Loft. I think it was a cold day in march. Also, erste Band, öh der Name fällt mir nicht mehr ein, aber macht nix, denn it was shit baby. Danach Marquee Moon. Schon besser, weil der Hit 'Don't go out tonight' (bezog sich das auf die Psychedelicnight??) Stimmung wieder ansteigen läßt. Warum malen die sich eigentlich so an? I thought die Indianer sind alle tot? Aber naja und dann Freunde kam der wirkliche, der grandiose Höhepunkt des Abends. Nicht angekündigt und sieben mal besser als alle anderen: Santrra mit einem t und 5 Ypsilons?). Die Texte allein waren schon ein Buch wert (die kosmischen Winde). Alle die nicht da waren haben's verdient. Santrras Equipment: Standtom, Akkordeon und eine Stimme wie Nena (Sorry). Kurzum der neue Stern am berliner Nachthimmel. Danach dann noch Leningrad Sandwich, ganz nett (der Pogo forderte nach jüngsten Gerüchten 1 Verletzten). Mal wieder für einen netten Preis nett die Beine in Bauch gestanden und nette Musik gehört.

Kette



Plattentips

LONG PLAYERS

THE JAZZ BUTCHER: GIFT OF MUSIC

The Jazz Butcher haben weder etwas mit Jazz, noch mit Bauhaus etwas zu tun (David J. ist festes Mitglied und Kevin Haskins spielte bei einer Single mit). Ihre Musik ist schwer einzuordnen, denn sie ist sehr vielfältig. Mal bringen sie flüchtige und verspielte Gitarren-Pop-Songs und dann ertönen plötzlich harte, den Cramps ähnliche Klänge. Jedenfalls scheinen sie alles mit viel Humor zu nehmen. Leider sind auf Gift of Music keine neuen Stücke sondern alle ihre Singles. The Jazz Butcher bringen nette Musik, die man sich immer anhören kann.

ali

TOXIC REASONS: KILL BY REMOTE CONTROL

"Gaston! Rocher sil vous plait!"... "Tout suite Monsieur." Wieder ne: Polit-Amipunktruppe Alah (Gott hab ihn Seelig) Dead Kennedy's! Politisch (Reagan=Nazi stimmt ja auch, der Oberunbehaarte), Covermäßig (zu frz. Envelope) wie, mit Einschränkungen, musikalisch. Der Sänger reicht natürlich nicht an Biafra heran, aber spielen können die Jungs. Geschwindigkeitmäßig mal an die oberste Grenze (nur "Spandau-punkbands sind schneller) stoßend, dann wieder "langsam", genau die Mischung die eine gute Punkrockplatte ausmacht, die man auch mal durchhören kann. Schöne Gitarrensoli, bei denen man sich auch mal vor den Spiegel stellen kann und F.R. David nachmachen kann, gibt es auch. Ihr merkt schon es handelt sich

nicht um "1234WWWWW"-Punk sondern schön differenziert mit Breaks und altem Drum und Dran, herzzerreißende Gitarrenparts und die Texte! Auf dem für mich bestem Stück "break the bank" (bedingungsloser Anspieltip) wird dezent dazu aufgerufen nicht mit Steuern zahlen, die Star Wars Pläne Rennies (Popshow? der is also -n Affe) zu unterstützen, sondern Fort Nox auszurauben!! Ach ja die Platte ist 1984 auf dem Dead K's Label erschienen. TO YOUR KNEES UNCLE SAM!!!

TOM

SISTERS OF MERCY: FIRST AND LAST AND ALWAYS

Au WEA S.o.M. sind jetzt im Wea-Vertrieb, man hats auch gleich an der Verkaufskampagne gemerkt! Die Sisters meinten ja sie wollen auf dieser Lp sanfter werden, ist aber nicht viel draus geworden. Es bleibt beim üblichen(?) Sound, ist aber recht positiv zu verzeichnen. Auch gut ist das von ihren bisherigen Stücken nur "Walk Away" auf ihrer ersten Lp zu finden ist. Wenn ihr bei "Marian" genau hinhört, könnt ihr vielleicht ein paar Fetzen deutsch verstehen.

Ähryck



THE JAZZ BUTCHER: A SKANDAL IN BOHEMIA

Prima, J.B. turnen weiterhin durch alle Musikgenres. Es ist unmöglich sie festzulegen. Das dabei einem nicht alles gefallen kann ist klar. Sie turnen aber auch nicht mehr so wie auf ihrer ersten Lp. Das tut der Gruppe aber auch keinen Abbruch. Schade ist nur daß 2 Lieder der Maxi auch auf Lp zu finden sind, wobei sich aber "Southern Mark Smith" sehr stark von der Originalversion unterscheidet. Mit dem Lied "Soul, Happy Hour" bringen sie ein "Personal Statement", das man sich einfach anhören muß. A- und B-Seite sind auf dieser Lp gleichwertig, heraus kommt ein gelungenes Gesamtwerk.

Ähryck

TONES ON TAIL: TONES ON TAIL

Nun hat Situation 2 noch mal die ersten drei Maxis als Compilatin veröffentlicht. Das ist natürlich ein sehr lobenswerter Entschluß, da die Maxis kaum noch zu kriegen sind. Alle Songs entstanden noch in der Zeit von Bauhaus und sind folglich noch stärker geprägt als die neueren Tones On Tail Platten. Vor- und Nachteil zugleich ist die Mischung aus Eingängigem und Experimentellem. Vorteil ist, daß für Abwechslung so auf jeden Fall gesorgt ist, nachteilig dagegen, daß man die Platte oft hören muß um sie zu erschließen. Im Großen und Ganzen eine recht reizvolle Mischung, dieses Album. Einige Ecken und Kannten, die einen möglicherweise stören kann man da getrost in Kauf nehmen.

b.s.,

BILLY BRAGG:
BETWEEN THE WARS

Er hats geschafft! Billy ist jetzt im Vertrieb von Chrysalis Records. Er hat sich dabei aber nicht ins Konzept reden lassen. Er bleibt weiterhin aggressiv, lyrisch, sanft und politisch. Das es nicht langweilig wird ist einfach fantastisch. Auf dieser Single gibt es vier Stücke, eins davon (das letzte) ist eine andere Version von "it says here", das ja schon auf ddr letzten Lp zu hören war. Die drei anderen sind "brand new" und einfach toll.

Ähryck

KRISTY MAC COLL:
A NEW ENGLAND

Es ist zum heulen! Wie konnte man dieses Lied nur so versauen.

Ähryck

THE COCTEAU TWINS:
AIKEA GUINEA

Die neue Maxi der Cocteau Twins enthält vier Stücken, wobei sie einen kaum noch überraschen. Nette, sanfte, melancholische Klänge, das ist das Konzept. Veränderungen zur letzten Lp sind kaum vorhanden. Einzig und allein das Instrumentalstück "Rococo" fällt aus dem Rahmen. Für eingefleischte C.T.-Fans sicherlich kaufenswert ansonsten sicherlich nicht die Krönung abendländischen Musikschaffens. Ob die Cocteau Twins sich da halten können, wo sie jetzt sind wird davon abhängen, ob sie noch zu Stiländerungen bereit und fähig sind.

b.s.

THE JAZZ BUTCHER:
REAL MEN

Das Glockenspiel von 'Real Men' gab's ja schon früher bei J.B. Ist ja auch recht schön und paßt gut zu den Trommeln. Die Gitarre bleibt dabei dezent im Hintergrund. Einzig störend ist der Chor. Na ja es bleibt aber recht eingängig, genau wie die beiden Lieder auf der Rückseite. 'The Prime Minister' ist ihr erstes politisches Lied, mit 'ner tollen Gitarre drin. Als weiteres bleibt noch die Originalversion

von 'Southern Mark Smith', ist ein Lied über Mark E. Smith (Sänger von "The Fall") der ja ein grundgütiger Mensch sein soll - meinen J.B. Ist auch ein angenehmes Lied.

Ähryck

»DAS«
DDR
RÄTSEL
spielend die Ironie erfassen!

HEUTE GESTELLT
VON FRL. ICHLA
SKEINRAN
AUS
LEIBZSCH



ES HANDELT SICH ÜM
EINEN GEBRÄUCLICHEN
TRANSITSATZ, IN DEM
EIN BRODUGT DES
VEB GEFLÜGELVER-
ARBEIDUNG VORGÖMMT

NÜ
RADENSE
MA

GÄNSEFLEISCH MA
DEN GOFFERRAUM
ÖFFNE?



The History of L.E.

"Nimm dir sodann eine Steinplatte, einen Meißel und einen Hammer und fertige ein Schriftstück, welches ewig währet."

(PSALM IV, Vers 3)

Bei uns war alles ganz anders, ich möchte sogar sagen: grundverschieden. Betrachtet man einmal die hohe Anzahl junger BZ-Leser in der allmorgendlichen Tour to Maloche, überkommt einen schon ein wehmütiges Gefühl irgendwo in der Magengegend, denn es scheint, als würde hier das Potential der Hörbels von morgen gebildet.

Nun es war wohl im Jahre '84 des Herren, so schreiben es die Gelehrten, als über einem kleinen Berg in Berlins Norden, welcher als Müllabladestätte gedient hatte und nun ein Freizeitpark war, ein glänzender Stern aufging, der einen güldenen Schweif hinter sich ließ. Der Zufall wollte es, daß sich eben in jenem Momente eine Gruppe wohlgeformter Götterboten und Nymphen am Fuße des Berges aufhielten, und dort fetenmäßig die Kuh fliegen ging.

Paulus, der jüngste und dennoch nicht unreifste der Götterboten fühlte mit einem Male eine unsägliche Leere in seinem Körper, obwohl er doch genug des alten Weins getrunken hatte. Aber sogleich verging diese Leere und Stille und sein Körper wurde erfüllt von den Lauten der Engelstrompeten, die ihre magische Kraft nur von dem leuchtenden Stern haben konnten. Paulus' Kopf fing an zu blinken wie eine altertümlich Coca-Cola-Reklame und Pelatiuspekulatus wunderte sich über den schwebenden Gang von Paulus, der sich von ihnen abwandte, als hätten sie Käsefüße. Doch da hörten alle eine tiefe Stimme aus den unendlichen Weiten des Marzipanschweinchens, die da sagte: "Oh Paulus, Du mein Sohn, es ist die Zeit gekommen für dich. Eine schwere Mission wartet auf Dich, die Dich und den verwegenen Haufen Deiner Kameraden zu prüfen wissen wird. Steige auf diesen Berg, wie Moses einst auf den Berg Sinai stieg, um seine Souvenirs abzuholen und dann kauf Dir an der Pommesbude einen Hot-Dog, um dann in einer Mulde, nahe dem Brunnen die Botschaft für den Rest des Jahrhunderts von Ramses entgegen zu nehmen."

Alle starrten auf Paulus, als hätten sie noch nie ein Auto gesehen, der sich den Weg durch die wogende Menge gar nicht zu bahnen brauchte, weil keiner da war, der hätte eine Menge sein können und außerdem wurde er ja von dem Flakscheinwerfer Gottes geleitet. Einige riefen "Messias", ließen das jedoch sein, als eine Kolonne Sklaven neue Cervesia heranschafften. Paulus schwebte also mutterseelen allein dem Gipfel entgegen. Mutterseelenallein? Nein, eine kleine Gruppe aufrichtiger Musketiere folgte ihm, denn sie wußten: Wo ein Licht, da auch ein Kerz'. Der Anstieg war für alle nicht easy, aber einer der Kämpfer hatte zum Glück eine Tüte Treets dabei, die alle stärkte. Der Hot-dog schmeckte widerlich und auch Ramses sah nicht mehr so frisch aus. Die alte Mumie sagte keinen Ton der Begrüßung, als unsere Freunde ihm gegenüberstanden. Er lag da in der Mulde, noch voll jeschafft vom letzten Breakdantz und schnarchte.

In seinen Armen hielt er ein drei-Liter-Zepter und eine Rolle Papyrus. Das Zepter war balde gelehrt. Dann ging es an die Rolle. Paulus enthüllte und entrollte sie. Oben auf stand in bestem Latein "Limititio Editionus Nummerus Zeros". Das gezeichnete Bild darunter zeigte zwei wilde Getsalten und noch einige andere Hieroglyphen. Das war's also, eine wiklich nicht leichte Aufgabe hatten unsere Helden übernommen. Sie kehrten zurück, brachten die inzwischen abgeflaute Orgie wieder zum Brodeln und setzten Jahrzehntelang die ihnen auferlegte Aufgabe fort.

SAM

© 85



der
Schweiger



FER FOSSE FOMIC-FICKSALS-FOMAN FON FIL (GANZ SCHNELL)

HEUTE, KAMERADEN,
WILL ICH EUCH DIE
GESCHICHTE VON
sam
ERZÄHLEN, DEN SIE
DEN »SCHWEIGER«
NANNTEN.

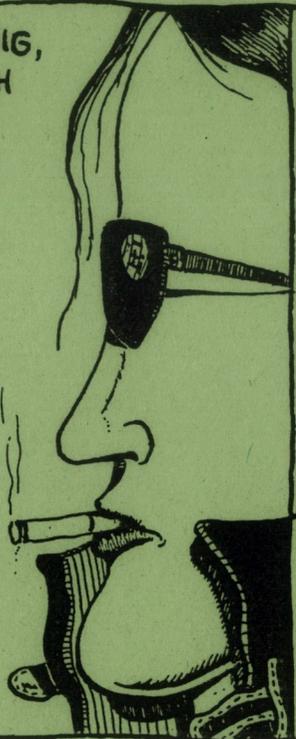
DA NEBENAN
KÖNNT IHR IHN
SEHN, ES IST
DER GROSSE MIT
DER SONNENBRIL-
LE, DER DRITTE
VON LINKS
(DER MIT DER ZIGARETTE)



SAM SPRACH WENIG,
WOBEI WENIG NOCH
ÜBERTRIEBEN IST,
DENN EIGENTLICH
SPRACH ER NIE,
SCHWIEG IMMER,
UND DESHALB
NANNTEN SIE
IHN

den
Schweiger.

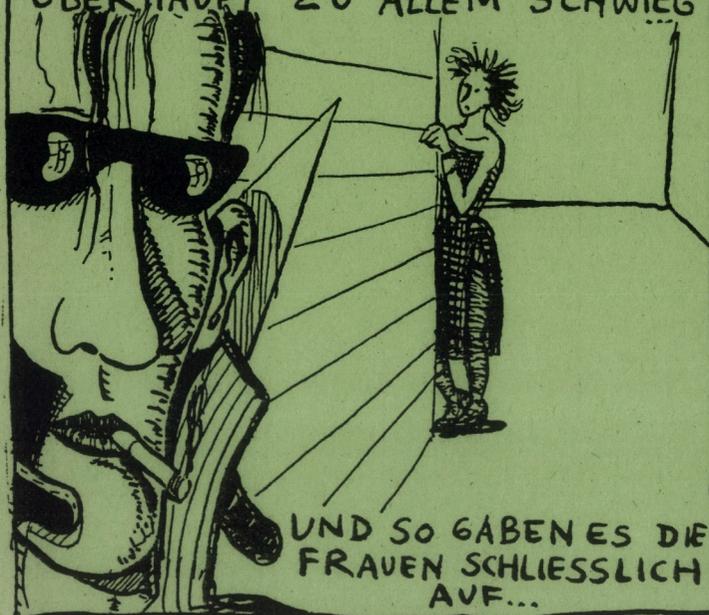
(SIEHE AUCH
ERSTES UND
ZWEITES
KÄSTCHEN)



ER WAR ABER VON RECHT GEFÄLLIGEM
ÄUSSEREN, UND DIE HERZEN ALLER
FRAUEN SCHLUGEN HÖHER, WENN
SEINE SCHWARZE SONNENBRILLE DIE
NEONLICHTER DES »cher philippe«
REFLEKTIERTE.



ABER ER SCHWIEG DAZU, WIE ER
ÜBERHAUPT ZU ALLEM SCHWIEG



UND SO GABEN ES DIE
FRAUEN SCHLIESSLICH
AUF...

EINZIG WENN ER ZUHAUSE WAR
(MIT DER MORGENDÄMMERUNG),
DANN BRACH ER SEIN SCHWEIGEN.



SCHUISSE,
WIEDER
KEINE
ABGESCHLEPPT

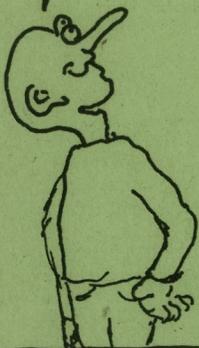
♪
ABER DAS
IST EINE
ANDERE
GESCHICHTE

Jubiläum



5. EDITION!

G-Tränke
+ GRILLSTOFF
sitte belber bit-
wringen

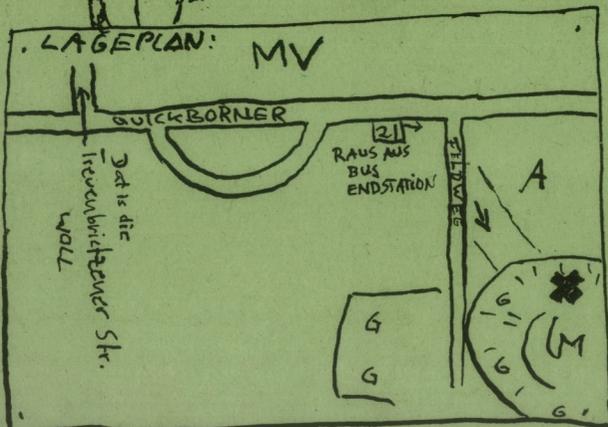


AUS DIESEM ANLAB GIBT'S
'NE NOCHNIEDERGEWESENE, HYPER-
BEL-TURBOMÄSSIGE VERANSTALT-
UNG MIT ALLEM DRUM+DRAN
(incl. Secrohrausfahren, Bolzen-
platzen + Gibraltar).
ALLE LESERINNEN und alle Laser
sind eingeladen.

Diverse Ringelpitzke + Verlosungen werden
noch durchdacht.

AM: 11.5. UM: 19⁰⁰ uhr

MEETING: Müllberg / Freizeitpark
Lübars an der Quick-
borner Strasse. Bus 21
Märkisches Viertel (yep!)



A=Acker
G=Grillplatz
* = WIR! L.E.